

Unionsturm auf Mariendorfer „Beton“

Union-Ob.-Blau-Weiß 90 1:2 (0:1)

Union-Obersch.: Weise, Weinheimer, Dreßler; Knüppel, Raddatz, Gades, Ziemke, Tiede, Trotschinsky, Salisch, Dörich.
Blau-Weiß: Manthey, Hirsch, Hoffmann; Zunker, Bien, Hencke; Venzke, Kraetke, Graf, Seibert, Liebig.
Schiedsrichter: Thüring (SCL).

Besch.: Ueber 15 000 Zuschauer auf dem Herthaplatz (unter ihnen der 1. FC Nürnberg!)

Torschützen: Hencke, Graf — Raddatz (Elfmeter).
Erstes Entscheidungsspiel um die Kriegsmeisterschaft des Sportbereichs III-Berlin-Mark Brandenburg. Das Interesse ist in den letzten Tagen vor dem Sonnabend hochgeschwollen, es steht nicht im Schatten des Tschammer-Pokal-Erntekampfes, und auch die zu gleicher Stunde ausgetragenen Freundschaftsspiegegnungen in Berlin stören nicht. Ueber 15 000 auf dem Herthaplatz, an einem Sonnabend, das sagt alles! Union-Anhang ist in diesem Spiel Nr. 1 zahlreich vertreten, der Beifall beim Erscheinen der Union-Mannschaft beweist es. Tatsächlich: Blau-Weiß, zuerst in die Hertha-

arena springend, erhält sehr freundlichen Applaus, aber wie prassiell es von den Zauberbergen herab, als die „Blauweißen aus dem Osten“ sich zur Begrüßung in der Feldmitte aufstellten! Blau-Weiß hatte eigentlich einen kleinen Schläger mit der Mitwirkung Balzers landen wollen, aber der Soldat Balzer hatte Pech, am Mittwoch verletzte er sich, die Hoffnung, daß bis zum Sonnabend alles behoben sein würde, erwies sich als trügerisch. Der Spannen des rechten Fußes ließ sich nicht nach unten drücken — Blau-Weiß holte in letzter Minute Hirsch heran. Es hat im Lager der Mariendorfer einige Aufregung, Telegrammglöcker und Fernsprechkablen gekostet, bis endlich die Aufstellung feststand.

Doch nun zum Spiel!
Als die beiden Spielführer Günther Bien und Herbert Raddatz die Seiten auslösen, dröhnt von der Tribüne her der Schlachtruf des Ostens: „Eisern, Union!“ Wir machen auch noch die Feststellung, daß Raddatz um den rechten Oberschenkel einen Verband trägt, daß beim blauweißen Seibert der rechte Unterarm bandagiert ist. Bien gewinnt die Seitenwahl und entschließt sich zuerst mit Wind im Rücken zu spielen.

1. Union wird die Befangenheit der „entscheidungs-jungen“ Mannschaft endgültig abgestreift haben. Union-Parole: Entweder siegen, oder mit fliegenden Fahnen untergehen! Union hat eigentlich am Sonnabend die Erwartungen erfüllt! Der Kampfgeist dieser Elf brachte eine eindeutige Ueberlegenheit in der zweiten Halbzeit.
2. Blau-Weiß will mit der einen oder anderen Ueberraschung herauskommen. Vielleicht spielt Balzer, vielleicht Bornschein! Blau-Weiß will unter allen Umständen die mäßige Leistung am Sonnabend durch eine meisterliche verwischen.
3. Das Ergebnis des ersten Spieles läßt alle Möglichkeiten zu. Ein 2:1 bedeutet keinen erheblichen Vorsprung, verschafft nur die eine Chance, durch ein Unentschieden bereits Meister zu sein. Schießt Union am Sonntag das erste Tor, so steht es sofort unentschieden, und der eigentliche Kampf beginnt dann erst! Hoffentlich erleben wir nicht eine Parallele zu Waldhof—Wacker-Wien!

Union hat durch die Tatsache, daß die Verletzung von Raddatz am kommenden Sonntag ziemlich behoben sein müßte, eine Verstärkung seiner Kampfkraft zu erwarten. Vielleicht spielt Raddatz (wenn er gesund ist) am 5. Mai Außenläufer, Knüppel Mittelläufer. Nun, wo Union alles auf eine Karte setzt, wird sie diesen Schachzug vielleicht vornehmen.

Auch Spiel Nr. 2 ist eine vollkommen offene, vollkommen undurchsichtige Angelegenheit.

Austragsort: Poststadion. Beginn: 16 Uhr.



Bild: Hohmann, Berlin

Union-Oberschöneweide wurde Meister des Sportbereich III

Der lachende Sieger — stolz und sooo glücklich geht die Union-Ob.-Mannschaft, der neue Bereichsmeister, über das Spielfeld des Poststadions. Die beste Mannschaft Berlin-Brandenburgs hat sich die Meisterschaft geholt. Die Namen von links nach rechts: Dörich, Zillgitt, Tiede, Klaue, Weinheimer, Weise, Raddatz, Knüppel, Salisch, Gades, Ziemke.

5, 5, 40 Durchschnittsalter-Statistik gegenüber dem ersten Spiel für Blau-Weiß verbessert

Blau-Weiß		geb.	Jahre	repräsentativ
MANTHEY, Oskar, Angestellter	...	22. 7. 14	25	1
HOFFMANN, Kurt, Billardbauer	...	19. 5. 10	29	1
HIRSCH, Walter, Laborant	...	5. 1. 18	22	—
ZUNKER, Walter, Mechaniker	...	8. 8. 12	27	3
BIEN, Günther, Eisenbahnbeamter	...	14. 7. 07	32	22
HENCKE, Kurt, Mechaniker	...	12. 2. 10	30	2
SELKE, Kurt, kfm. Angestellter	...	18. 12. 20	19	1
KRAETKE, Werner, Klempner	...	28. 8. 12	27	—
GRAF, Gerhard, Maschinenschlosser	...	8. 12. 21	18	—
SEIBERT, Waldemar, Student	...	10. 4. 21	19	—
LIEBIG, Ernst, Angestellter	...	25. 6. 22	17	—
Durchschnittsalter: 24 Jahre		insgesamt:	265	30

Union-Ob.		geb.	Jahre	repräsentativ
WEISE, Walter, Tischler	...	18. 3. 13	27	—
WEINHEIMER, Gustav, Former	...	24. 4. 19	21	2
DÖRICH, Helmut, Schlosser	...	7. 12. 07	32	1
GADES, Kurt, Angestellter	...	23. 7. 21	18	—
KNÜPPEL, Willi, Schlosser	...	18. 12. 11	28	1
RADDATZ, Herbert, Angestellter	...	13. 5. 14	26	57
ZIEMKE, Horst, Dreher	...	3. 11. 13	26	1
TROTSCHINSKI, Kurt, Glaser	...	14. 3. 16	24	—
ZILLGITT, Hans, Zapfer	...	18. 9. 11	28	1
TIEKE, Willi, Schlosser	...	26. 11. 09	30	—
SALISCH, Paul, Arbeiter	...	19. 1. 19	21	5
Durchschnittsalter: 25 1/2 Jahre		insgesamt:	231	68



Bild: Hohmann, Berlin

Union-Ob.—Blau-Weiß 90 3:0: Zweikampf zwischen dem Union-Ob.-Rechtsaußen Ziemke und dem Verteidiger der Blau-Weißen Hoffmann. Diesmal konnte Hoffmann den wieselflinken, mit ausgeprägtem Selbstbewusstsein spielenden Rechtsaußen nicht halten, diesmal beherrschte Ziemke den Verteidiger Hoffmann, schoß auch höchst persönlich die beiden ersten Tore!

Union-Ob.—Blau-Weiß 3:0 (1:0)

Union: Weise; Knüppel, Weinheimer; Gades, Raddatz, Klaue; Ziemke, Salisch, Zillgitt, Tiede, Dörich.

Torschützen: Ziemke (2), Tiede.

Blauweiß: Manthey; Hirsch, Hoffmann; Zunker, Bien, Hencke; Selke, Kraetke, Graf, Seibert, Liebig.

Schiedsrichter: Hoffmann (Rheinmetall-Borsig).

Das Schicksal hat es gut mit dem berlin-brandenburgischen Fußballmeister gemeint, denn es hat ihm ein 3. Spiel erspart und ihm so die Möglichkeit gegeben, am Pfingstsonntag frisch und ausgeruht in den Kampf um die 1. großdeutsche Kriegs-Fußball-Meisterschaft einzutreten. Dieser Meister ist nach dem 3:0-Erfolg des Sonntags Union-Oberschöneweide, und wir freuen uns, feststellen zu können, daß Berlin-Brandenburg einen würdigen und zuverlässigen Repräsentanten seines fußballerischen Könnens in den großdeutschen Wettbewerb entsendet. Darum gilt unser herzlichster Glückwunsch dem neuen Meister, der bereits zweimal vorher, und zwar in den Jahren 1920 und 1923, das große Ziel erreicht hat. Und wenn er am Pfingstsonntag seinen Einzug in das Olympia-Stadion hält, dann gehen unsere Gedanken mit ihm in die Vergangenheit zurück — bis in jenes, ferne Jahr 1923, als Union die glanzvolle Straße des Ruhmes betrat und in Halle die damals hochfavorisierte Spielvereinigung Fürth 2:1 bezwang, um dann im Endkampf um die Deutsche Fußballmeisterschaft im alten Grunewald-Stadion gegen den Hamburger Sportverein vor erstmals 50 000 Zuschauern 0:3 zu verlieren. Mag diese Niederlage auch unabwendbar gewesen sein — die Union-Leistung jenes Jahres ist dadurch nicht verkleinert worden. Und es ist unser Wunsch und unsere Hoffnung, daß etwas von der Größe der Union von damals in der Union von heute zu finden sein möge — im Ringen mit der deutschen Fußball-Elite.